

LWLFür die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Vereinbarung

Zwischen

dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL),
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte,
vertreten durch den Direktor des LMKuK, Herrn Dr. Hermann Arnhold,

- im Folgenden LMKuK genannt -

und

Prof. Otto Piene

- im Folgenden auch der Künstler genannt -

wird folgende Vereinbarung geschlossen:

Präambel

Der LWL errichtet an der Stelle des bisherigen Landesmuseums nach dem Abriss der alten Gebäude einen Neubau. Die bisher am Gebäude an der Pferdegasse/Vorplatz Rothenburg befindliche Plastik „Silberne Frequenz“ wird entfernt. Zur Zeit wird geprüft, ob das Werk am neuen Museumsgebäude seinen Platz finden kann.

§ 1

Der Künstler wird hiermit mit der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie einschließlich einer Kostenschätzung beauftragt, um festzustellen, ob und falls ja in welcher Form das Kunstwerk einen Platz am zu errichtenden Neubau finden könnte.

§ 2

2.1 Der LWL ist bestrebt, das Projekt selbst zu realisieren oder es von Dritten realisieren zu lassen.

2.2 Um die Produktionskosten frühzeitig kalkulieren und letztendlich über die Realisierung des Projektes entscheiden zu können, erstellt der Künstler bis zum 16.06.2008 die Machbarkeitsstudie einschließlich einer Liste der für die Herstellung notwendigen vom LWL zu kaufenden Materialien bzw. der zu beauftragenden Leistungen. Der Künstler und das LMKuK stimmen darin überein, dass der größtmögliche Teil der Elemente des Werkes vom Landesmuseum „vor Ort“ erworben oder produziert werden. Grundlage für die Auftragsvergaben durch den LWL sind die für ihn gültigen Vergabevorschriften.

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

§ 3

3.1 Die Machbarkeitsstudie einschließlich aller Entwürfe, Zeichnungen, Modelle etc. steht dem LMKuK zur Verfügung.

3.2 Der Künstler überlässt dem LMKuK dafür unbeschränkt sämtliche Nutzungsrechte für alle bekannten Nutzungsarten einschließlich der Internetpräsentation.

§ 4

4.1 Der Künstler erhält für seine Arbeit (§ 1) ein Honorar von [REDACTED]. Die erste Rate in Höhe von [REDACTED] ist fällig bei Abschluss dieser Vereinbarung. Der Restbetrag wird nach Ablieferung der Leistung fällig. Mit dem Honorar ist zugleich die Einräumung der Nutzungsrechte (§ 3) abgegolten.

§ 5

Beabsichtigt der LWL das Werk zu realisieren, ist mit dem Künstler eine zusätzliche Honorarvereinbarung zu schließen.

§ 6

Änderungen zu diesem Vertrag sind nur wirksam, wenn sie schriftlich abgefasst und von beiden Seiten unterzeichnet sind.

Münster, den
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
i.A.

Ort / Datum

(Dr. Hermann Arnhold)

(Otto Piene)

Bankverbindung: _____

OP: Silberne Frequenz

Beschreibung

Die ursprüngliche Version ist/war das dominierende Element des Außenbaus Tag und Nacht. Der Neubau der Architekten Staab ist wesentlich größer, auch die Außenflächen.

Der ausdrückliche Wunsch der Museumsleitung, die Lichtwände ganz oder teilweise zu übernehmen und anzupassen, ist mir sehr sympatisch. Deshalb habe ich mich seit ich davon weiss, mit dem Projekt befaßt. Die Lichtkugeln können in der Mehrzahl übernommen werden, aber sie müssen gereinigt und den neuen Umständen angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitschaltung.

Die Anzahl der Kugeln auf die Hälfte zu reduzieren ist schwierig in Anbetracht der vergrößerten Bauflächen. Ich bemühe mich, weniger Lichtkugeln einzusetzen und die Rohre und Verbindungen so weit wie möglich zu erhalten. Die wiederverwendeten Lichtkugeln werden uniform die Ø250mm Kugeln sein. Eine Stufung der Grössen soll nicht stattfinden, weil die Lichtfelder klein sind im Vergleich mit den früheren Lichtwänden. Schätzungen von Herrn Denkhaus zum Abbau, zur Reinigung, und zum Wiederaufbau liegen Ihnen vor, und sind hier auch beigefügt. Eine wesentliche Änderung ist die Verteilung der Lichteinheiten in drei Formationen. Noch wichtiger ist die Einführung von Farbe: die "Lichtkette", gelb, 63 Kugeln; das rote Lichtfeld, 207 Kugeln; und das orange Lichtfeld, 225 Kugeln.

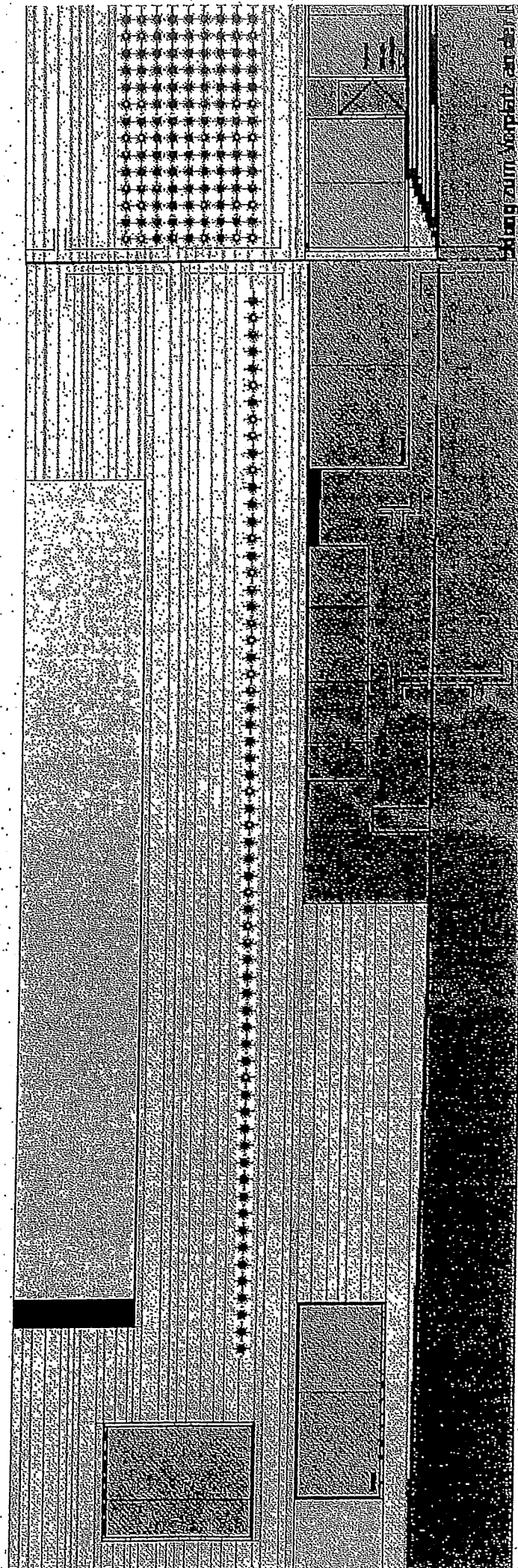
Mit der Verwendung von Farben ist die wesentliche Änderung eingeführt die, so hoffe ich, die Minderung von Einheiten aufwiegt durch Intensität und Andersheit. Die Farben sollten auf dem neuen Stein des Neubaus sehr gut zur Geltung kommen – wie auch die aufgearbeiteten Metallkugeln.

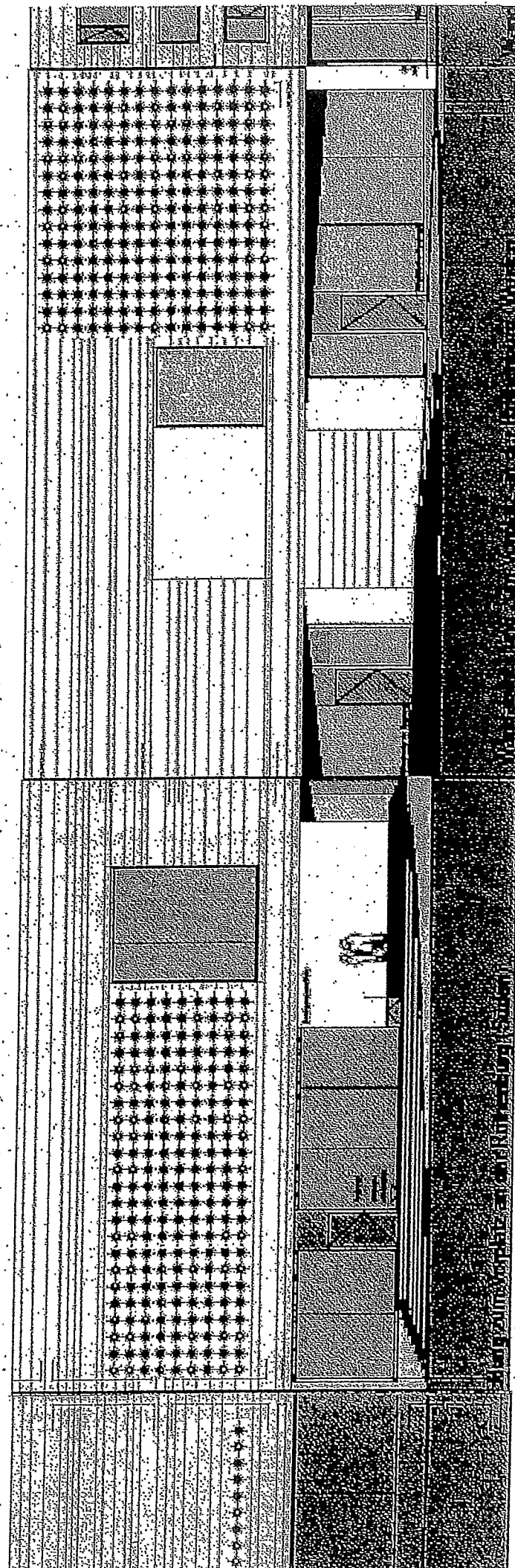
Die geänderte Zeitschaltung regiert Farbfelder, außer der Lichtkette, die visuelle Verbindung herstellt zwischen Rothenburg und Pferdegasse, Richtung Domplatz. Die dominierende Farbe rot wird das Landesmuseum als Brennpunkt von Kultur und Kunst akzentuieren. Der Rhythmus der Zeitschaltung ist "moderato", außer den Partien "scrambled".

Das Lichtprogramm sollte je nach Jahreszeit 2-4 Stunden laufen und möglichst wenig durch Beleuchtungen beeinträchtigt werden. Die Gesamtlänge des hier vorgeschlagenen Lichtzyklus beträgt 483 Sekunden in stetiger Wiederholung.

Die Lichteinheiten (Kugeln) müssen umgerüstet werden, um die LED-Technik (statt der bislang verwendeten Glühbirnen) einzupassen. Der Stromverbrauch wird bescheiden sein, gegenüber Intensität der Farben, bei geringer CO₂ Emission.

Da die LED-"Birnen" und ihre Programmierung weitgehend variabel sind, sind Änderungen im Programm möglich und einfach. Hier ist Raum für gelegentliche, seriöse Publikumsbeteiligung in der kinetischen Gestaltung, zum Beispiel Wettbewerbe. Das rote und das orange Feld wären als Objekte von Vorschlägen geeignet.





Von: Hermann Arnholt
An: piene@
CC: Rätzel, Peter
Datum: 17.06.2008.09:49
Betreff: Vertragsentwurf
Anlagen: Kunst am Bau Otto Piene.doc; Künstlervereinbarung Piene.doc

Sehr geehrter Herr Piene,

vielen Dank für Ihre Nachricht von heute. Ich freue mich, dass wir uns am 30.06. um 11:30 Uhr im Landesmuseum in Münster wiedersehen und bin gespannt auf die Vorstellung Ihres Konzeptes.

Wie beim letzten Mal besprochen, schicke ich Ihnen anbei den veränderten Vertragsentwurf zusammen mit einem Vorschlag für das weitere Vorgehen.

Wie Sie sehen, haben wir Ihren Vorschlag eines 3-stufigen Verfahrens
30.06.2008: Vorlage und Besprechung Ihres Konzeptes für die Restaurierung, veränderte
Wiederanbringung und Weiterentwicklung Ihrer Arbeit,
bis Herbst 2008: Konkretisierung und Ausarbeitung des Konzeptes aufgrund des zwischen
uns am 30.06. 2008 geführten Gespräches
bis 2011/12: Realisierung;

in den Vertrag eingearbeitet.

Als Honorierung schlage ich folgende Regelung vor:

1. Phase (30.06.):
2. Phase (2008):
3. Phase (2011/2012):

Folgende Argumente haben mich zu diesem Vorschlag bewogen:
Wie Sie selbst sagten, gehen auch Sie von einer Wiederanbringung von der Hälfte Ihrer Arbeit in Relation zum jetzigen Umfang aus.
Schließlich geht es nicht um eine neue Arbeit, sondern um die veränderte Wiederanbringung der von Ihnen weiterentwickelten Arbeit.

Ich würde mich freuen, wenn der jetzige Vertragsentwurf und der Verfahrensvorschlag Ihre Zustimmung finden würden und verbleibe

mit den besten Grüßen

Dr. Hermann Arnholt
LWL-Landesmuseum
für Kunst und Kulturgeschichte
Domplatz 10
D-48143 Münster
Tel. (0049) 0251-5907-257
Fax. (0049) 0251-5907-210



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Vereinbarung

Zwischen

dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL),
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte,
vertreten durch den Direktor des LMKuK, Herrn Dr. Hermann Arnhold,

- im folgenden LMKuK genannt -

und

Prof. Otto Piene

- im folgenden auch der Künstler genannt -

wird folgende Vereinbarung geschlossen:

Präambel

Der LWL errichtet an der Stelle des bisherigen Landesmuseums nach dem Abriss des alten Gebäudes einen Neubau. Die bisher am Gebäude an der Pferdegasse/Vorplatz Rothenburg befindliche Plastik „Silberne Frequenz“ wird entfernt. Zur Zeit wird geprüft, ob das Werk am neuen Museumsgebäude seinen Platz finden kann.

§ 1

Der Künstler wird hiermit mit der Erarbeitung einer Entwurfsplanung einschließlich einer Kostenschätzung beauftragt um festzustellen, ob und falls ja in welcher Form das Kunstwerk einen Platz am zu errichtenden Neubau finden könnte.

Die Entwurfsplanung, die bis zum 30.06.2008 zu erstellen ist, beinhaltet

- eine detaillierte Beschreibung des Werkes
- das geplante lichttechnische Konzept
- eine mit Maßen versehene Wandabwicklung
- eine Kostenschätzung.

§ 2

Der LWL ist bestrebt, das Projekt selbst zu realisieren oder es von Dritten realisieren zu lassen. Die Auswahl der ausführenden Firmen steht dem LWL frei.



Für die Menschen:
Für Westfalen-Lippe.

§ 3

3.1 Die Entwurfsplanung einschließlich aller Zeichnungen, Modelle etc. steht dem LMKuK zur Verfügung.

3.2 Der Künstler überlässt dem LMKuK dafür unbeschränkt sämtliche Nutzungsrechte für alle bekannten Nutzungsarten einschließlich der Internetpräsentation.

§ 4

4.1 Der Künstler erhält für seine Arbeit (§ 1) ein Honorar von [REDACTED] das wie folgt fällig wird:

- [REDACTED] nach Abgabe der Entwurfsplanung (§ 1)
- [REDACTED] nach Fertigstellung der Ausführungsplanung
- [REDACTED] nach funktionsfähiger Fertigstellung des Werkes

Mit dem Honorar ist zugleich die Einräumung der Nutzungsrechte (§ 3) abgegolten. Alle weiteren entstehenden Kosten (z. B. für Reisen, Kommunikation etc.) sind ebenfalls durch das Honorar abgegolten.

§ 5

Änderungen zu diesem Vertrag sind nur wirksam, wenn sie schriftlich abgefasst und von beiden Seiten unterzeichnet sind.

Münster, den
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
i.A.

Ort/Datum

(Dr. Hermann Arnhold)

(Otto Piene)

(Mail vom 13.08.2008, Volker Staab, Berlin)

Sehr geehrter Herr Dr. Arnhold,

Der im Juli 2008 vorgelegte, weiterentwickelte Entwurf von Herrn Piene zeigt drei unabhängige Felder mit Metallkugeln, ein lineares an der Pferdegasse und zwei Felder am Vorplatz zur Rothenburg, die in unterschiedlichen Farben leuchten. Die Felder belegen Teile der geschlossenen Fassadenflächen und beziehen sich zum Teil auf Ober- bzw. Unterkanten der Fenster und der Fassade.

Durch die Teilung der Medieninstallation in 3 Einzelfelder treten diese in Beziehung zu der Komposition der Öffnungen und Rücksprünge der Fassade. Durch die formale Ähnlichkeit der Kugelfelder zu den großformatigen Fenstern werden beide als eine Gesamtkomposition gelesen, die in dieser Art jedoch weder vom Künstler noch von den Architekten entwickelt worden ist, da es sich um zwei eigenständige Konzepte handelt.

Die Zergliederung in 3 Teilflächen erscheint uns als Schwächung des Kunstwerks.

Das Kugelfeld am Bauteil Rothenburg befindet sich zudem in direkter Nachbarschaft zu einer geplanten LED Werbefläche. Hier entsteht für den Betrachter eine ungünstige Überlagerung, die dem Kunstwerk nicht gerecht wird.

Um das Kunstwerk bestmöglich zur Geltung zu bringen, scheint uns die ursprüngliche Anordnung konzentriert auf einer großen geschlossenen Fassadenfläche, ggf. über Eck, in angemessenem Abstand zur LED Werbefläche und zu den Museumsfenstern, die bei abendlicher Innenbeleuchtung störend auf das Kunstwerk wirken könnten.

Da die Münsteraner Bürger die Medienkunst von Herrn Piene an der Gebäudeecke Rothenburg / Pferdegasse kennen und schätzen, empfehlen wir das Kunstwerk auch weiterhin hier zu verorten.

Mit freundlichen Grüßen


staab-ARCHITEKTEN GvAmbH
Schlesische Str. 20 D- 10997 Berlin
Fon +49 30/617 914-0 Fax +49 30/617 914-11
<http://www.staab-architekten.com>

Von: Otto Piene <piene@[REDACTED]@staab-architekten.com>
An: [REDACTED]
CC: Hermann Arnhold <hermann.arnhold@lwl.org>, Erich Franz <erich.franz@lwl.org>
Datum: 27.10.2008 17:52
Betreff: Re: WLM 081024 Kunst am Bau

Sehr geehrte Frau [REDACTED]

Danke fuer Ihr Material und Information. Ich habe vier wesentliche Fragen;
bevor ich weiterkomme:

1. Sind die Kugeln und ihr Accessoire schon demontiert?
2. Sind die Kugeln schon gereinigt?
3. Ist das Oberflaechenmaterial der Aussenwaende schon definiert?
4. Was ist ueber Charakter und Verwendung der Werbeflaeche bekannt?

Ich waere Ihnen sehr dankbar fuer eine schnelle Antwort.

Mit sehr freundlichen Gruessen,

Otto Piene

----- Message from decker@staab-architekten.com -----

Date: Fri, 24 Oct 2008 17:39:00 +0200

From: "Staab Architekten BDA, [REDACTED]@staab-architekten.com"

Subject: WLM.081024 Kunst am Bau

To: piene@[REDACTED]

> Sehr geehrter Herr Piene,

>

- > Die Darstellung der Lichtkugeln in den Ansichten diente uns schon über einen
- > langen Zeitraum als Hinweis für die Kunst am Bau im Bereich Rothenburg,
- > sozusagen als Platzhalter. Wir möchten uns entschuldigen, wenn die
- > Darstellung zur Irritation geführt hat.

>

- > Wir senden Ihnen die Ansichten noch einmal ohne die Darstellung der Kugeln.
- > Die Fensterrahmenverschleifung, die als maximale Größe der Werbefläche an
- > der Rothenburg möglich ist, ist in den Ansichten korrekt dargestellt. Die
- > tatsächliche Ausnützung der Fläche als Werbefläche wird vom Museum
- > festgelegt.
- > Ohne dem Museum bezüglich der Anzahl der Kugeln vorgreifen zu wollen, ist
- > die letzte uns bekannte Verabredung, dass maximal die vorhandenen 638
- > Metallkugeln verwendet werden können, mindestens reduziert um eine
- > unbestimmte Anzahl von nicht so gut erhaltenen Kugeln (entsprechend dem
- > Vermerk des Museum zu unserem letzten Treffen im August).

>

> Wir sind schon gespannt auf Ihre nächsten Ergebnisse.

>

> Mit herzlichen Grüßen aus Berlin

>

[REDACTED] Architektin

Von: Erich Franz
An: Piene, Otto
CC: Arnhold, Hermann; [REDACTED]@staab-architekten.com
Datum: 28.10.2008 15:33
Betreff: Antw: Re: WLM 081024 Kunst am Bau

Lieber Herr Piene,

bezüglich der Anzahl der zur Verfügung stehenden Kugeln teilte uns der Architekt des LWL-Bau- und Liegenschaftsbetriebes mit, dass man ca. 10% als abgängig erklären sollte.

Bezüglich der Werbefläche stehen Größe und Lage in dem Ihnen übermittelten Plan fest. Die innere Ausgestaltung (LED, Banner o. ä.) soll durch einen Gestalter entwickelt werden, der erst in diesem Dezember durch einen Wettbewerb ermittelt wird. Es wird sicherlich auffällig sein; man wird aber auch auf das Zusammenwirken mit Ihrer Skulptur Rücksicht nehmen.

Mit besten Grüßen

Dr. Erich Franz
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Westfälisches Landesmuseum
Domplatz 10
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-249
Fax: 0251 5907-210
E-Mail: erich.franz@lwl.org

>>> Otto Piene <piene@[REDACTED]> 27.10.2008 17:51 >>>
Sehr geehrte Frau [REDACTED]

Danke fuer Ihr Material und Information. Ich habe vier wesentliche Fragen, bevor ich weiterkomme:

1. Sind die Kugeln und ihr Accessoire schon demontiert?
2. Sind die Kugeln schon gereinigt?
3. Ist das Oberflaechenmaterial der Aussenwaende schon definiert?
4. Was ist ueber Charakter und Verwendung der Werbeflaeche bekannt?

Ich waere Ihnen sehr dankbar fuer eine schnelle Antwort.

Mit sehr freundlichen Gruessen,

Von: Erich Franz
An: Piene, Otto
CC: Arnhold, Hermann
Datum: 13.11.2008 10:51
Betreff: Antw: Re: Termin

Lieber Herr Piene,

Ich habe über das Büro unserer Kulturdezernentin (direkter geht es leider nicht) an Herrn Grosse-Bröckhoff durchgeben lassen, dass Ihnen der 10. Dezember gut passen würde.

Gestern abend traf ich Volker Staab. Er ist über die Erweiterung der Diskussionsrunde sehr unglücklich. Er würde gerne die sachliche Diskussion mit Ihnen über die gestalterischen Fragen im kleinstmöglichen Kreis führen und erst anschließend die Ergebnisse in der größeren Runde besprechen. Ich kann diesen Wunsch sehr gut nachvollziehen; ein solches Treffen (Vorausgespräch) sollte inoffiziell und ohne Aufsehen stattfinden.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Erich Franz
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Westfälisches Landesmuseum
Domplatz 10
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-249
Fax: 0251 5907-210
E-Mail: erich.franz@lwl.org

>>> Otto Piene <piene@[REDACTED]> 11.11.2008 18:40 >>>
Lieber Herr Dr. Franz,

Danke für Ihre Anfrage wegen des termins. Ich kann mit Sicherheit am Mittwoch,
10. Dezember in Münster sein. Bitte, können Sie das bestätigen?

Herzliche Grüsse,

Ihr Otto Piene

----- Message from Erich.Franz@lwl.org -----
Date: Mon, 03 Nov 2008 09:35:44 +0100
From: Erich Franz <Erich.Franz@lwl.org>
Subject: Termin
To: Otto Piene <piene@[REDACTED]>

Von: Erich Franz
An: Piene, Otto
Datum: 18.11.2008 12:32
Betreff: Antw: Zweites Treffen...

Lieber Herr Piene,

es ist nicht so, dass wir Herrn Grosse-Brockhoff einladen, sondern er möchte die Verhandlungen mit Ihnen, Herrn Staab und dem LWL führen und den Termin organisieren. Das bedeutet, dass er bzw. die Staatskanzlei mit Ihnen den Termin abstimmt. Sie weiß von Ihrem Vorschlag des 10. Dezember und dass es dringend ist, da die Terminplanung bei Herrn Grosse-Brockhoff liegt, kann ich Ihnen leider immer noch nicht den 10. Dezember bestätigen.

Haben Sie eine Möglichkeit, Herrn Grosse-Brockhoff direkt wegen des Termins zu fragen?

Natürlich haben Sie Recht, dass das Gespräch zur Abstimmung mit Herrn Staab nur anhand Ihrer konkreten Entwürfe erfolgen kann. Wir können damit natürlich gleich in die "große" Runge gehen, vielleicht aber 1,5 Stunden vorher schon einmal im kleinen Kreis drauf sehen und darüber sprechen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Erich Franz
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Westfälisches Landesmuseum
Domplatz 10
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-249
Fax: 0251 5907-210
E-Mail: erich.franz@lwl.org

>>> Otto Piene <piene@[REDACTED]> 17.11.2008 20:37 >>>

PS. Ich hoffe, dass Herr Grosse-Brockhoff zu diesem zweiten Treffen eingeladen wird. Termin?

OP

----- Forwarded message from piene@[REDACTED] -----
Date: Mon, 17 Nov 2008 14:28:46 -0500
From: Otto Piene <piene@[REDACTED]>
To: Erich Franz <erich.franz@lwl.org>

Sehr geehrter Herr Dr. Franz,

abgesandt:

per email am 19.12.08
per Postweg 19.12.08 St.Herrn
Professor Otto Plene
[REDACTED]
[REDACTED]

Münster, 19. Dezember 2008

Sehr geehrter Herr Professor Plene,

Wir möchten uns ganz herzlich für das Gespräch am 10. Dezember 2008 mit Ihnen in der Staatskanzlei, an dem auch Herr Staatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, Frau Ulrich und Herr Dr. Franz teilnahmen, bedanken.

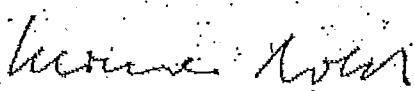
Wir haben uns darauf verständigt, dass wir uns bei Ihnen noch vor Ihrer für den 24.12.2008 geplanten Abreise melden, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Geme kommen wir auf den Vorschlag von Herrn Grosse-Brockhoff zurück. Daher möchten wir Sie einladen, über eine neue Arbeit am LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte nachzudenken. Konkret würden wir uns sehr freuen, wenn Sie das Konzept für eine neu zu schaffende Lichtplastik im „Patio“, dem offenen Innenhof des Museums entwickeln würden, die sich auf das besondere Profil dieses offenen Kunstraumes beziehen sollte.

Leider kann aus den bereits erörterten Gründen der Verbleib Ihrer Arbeit von 1972 an der Ecke Rothenburg/Pferdegasse von uns nicht weiter verfolgt werden. Wir bedauern außerordentlich, dass wir zu lange Ihre Arbeitskraft in das bisher verfolgte Konzept gelenkt haben.

Aufgrund der herausgehobenen Bedeutung Ihrer Lichtplastik von 1972 möchten wir diese auf jeden Fall erhalten und bieten Ihnen an, für die „Silberne Frequenz“ in Abstimmung und im Einvernehmen mit Ihnen einen geeigneten neuen Aufstellungsort zu finden.

Freundliche Grüße


Dr. Barbara Rüschoff-Thiele
LWL-Kulturdezernentin
Dr. Hermann Arnhold
Museumsdirektor

1 (X)

Von: Erich Franz
An: Rüschoff-Thale, Barbara
CC: Arnhold, Hermann
Datum: 23.01.2009 13:33
Betreff: Piene

Sehr geehrte Frau Dr. Rüschoff-Thale,

soeben habe ich ausführlich mit Otto Piene telefoniert. Ich würde das Gespräch lieber telefonisch wiedergeben, berichte Ihnen aber, wegen Ihres (und auch meines Terminkalenders) zusammenfassend per E-Mail.

Ich habe ihm bestätigt, dass die bisher ins Auge gefasste Stelle (Ecke Pferdegasse - Platz gegenüber Ägidii Markt) für die Anbringung nicht mehr vorgesehen ist, wie er es auch schon aus Ihrem und Herrn Dr. Arnholds Brief erfahren hat. Ich habe ihm als alternativen Anbringungsort die Wand an der Pferdegasse vorgeschlagen, die er aber wegen der Enge der Straße, der Unmöglichkeit, die Wand aus der Distanz zu sehen und der Beschränkung auf eine Fläche abgelehnt hat. Die Arbeit ist für die Situation an der Gebäudeecke konzipiert worden. Das Gleiche gelte für den Vorschlag, die Arbeit in einem Innenraum - der Eingangshalle - anzubringen. Er bezog sich auf den Brief des Rechtsanwalts Dr. Wiesner bezüglich einer Anbringung im Innenhof.

Wie Sie in unserem Gespräch angeregt hätten, sprach ich mit Otto Piene auch über den Vorschlag, das Logo des LWL in die Arbeit "Silberne Frequenz" einzubeziehen - etwa durch reflektierende Flächen in Form dieser Buchstaben. Ich regte auch an, den Namenszug des Museums auf diese Weise ästhetisch an- oder einzubinden. Piene empfand diese Anfrage nicht als Zumutung, sondern als ein ernsthaftes und nachvollziehbares Anliegen. Die Erscheinung des Logos und des Namenszuges am Gebäude sei eine wichtige Frage. Ihre Integration in die Arbeit "Silberne Frequenz" würde er in der nächsten Zeit "ernsthaft prüfen".

Sehr geehrte Frau Dr. Rüschoff-Thale, ich sehe in dieser Bereitschaft von Otto Piene, das Logo des LWL und den Namenszug des Museums künstlerisch in die Struktur dieser herausragenden Lichtskulptur einzubeziehen (er sprach davon, sie "hineinzustricken"), eine große Chance, die Identität des Museums in seiner Außenwirkung auf eine ganz neue und dem Anspruch des Museums angemessene Weise herauszustellen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Erich Franz,
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Westfälisches Landesmuseum
Domplatz 10
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-249
Fax: 0251 5907-210

Von: Erich Franz
An: plene@
Datum: 26.01.2009 10:10
Betreff: Re:
Anlagen: Logo-Museum.jpg; LWL_logo_4c.jpg; Logo-Museum.pdf

Lieber Herr Plene,

wir freuen uns sehr, dass Sie die Einbeziehung des LWL-Logos und des Namenszuges des Landesmuseums ernsthaft erwägen möchten. Inzwischen hat unsere Kulturdezernentin, Frau Dr. Rüschoff-Thale, mit dem Landesdirektor (unserem obersten Präsidenten), Herrn Dr. Kirsch, über diesen Vorschlag gesprochen; er war davon geradezu begeistert. Das heißt, dass bei dieser Einbeziehung von Logo und Name die "Silberne Sequenz" nun doch an der alten und neuen Gebäudeecke realisiert werden kann! Ich habe ihnen schon gesagt, wie froh wir darüber wären. Die entscheidende Voraussetzung ist tatsächlich diese Einbeziehung des Logos „LWL“.

Zur Bedeutung des LWL möchte ich Ihnen noch einmal kurz erläutern, dass unser Landesmuseum weder ein Museum der Stadt Münster ist, im Unterschied zu den meisten deutschen Museen, die städtisch sind; noch ist es ein Museum des Landes Nordrhein-Westfalen, wie der Name "Landesmuseum" nahelegen könnte. Es wird getragen von den Kreisen und Städten in Westfalen-Lippe, die jährlich mehrere Millionen dafür aufbringen müssen und für die - von Siegen bis Minden und von Gelsenkirchen bis Paderborn - das Landesmuseum in Münster ein Ort der Identifikation darstellt. Hier wird unsere Kunst und Kulturgeschichte bewahrt und präsentiert. Das ist auch der Fall: von den mittelalterlichen Altartafeln bis in die Moderne stammen die meisten Werke aus Westfalen. Zugleich ist es aber ein internationales Kunstmuseum für Westfalen.

Für diese westfalenweite Bedeutung steht das Kürzel "LWL". Wir stellen uns vor, dass diese drei Buchstaben relativ groß - auch tagüber sichtbar - in die skulpturale Struktur "hineingestrickt" werden (wie Sie es ausdrücken), der Namenszug "LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte" eher klein dazugesetzt. Ich schicke ihnen die genaue Form der Schriftzüge mit. Es wäre in dieser Planungsphase sehr willkommen, wenn Sie Ihre Ideen möglichst bald entwickeln könnten. Die Einbeziehung der Schriftzüge war in unserem Vertrag mit Ihnen nicht vorgesehen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine zusätzliche Honorarvorstellung hier nicht durchsetzbar wäre.

Außerdem möchte ich mit einer zweiten Frage und Bitte an Sie herantreten. Die "Silberne Sequenz" soll nun nach unserer Argumentation und auch nach dem neu gefassten Willen der politischen Entscheidungsträger als historisches Kunstwerk von 1970 präsentiert werden, das als frühe Außenskulptur der Lichtkunst von Ihnen im Kontext von ZERO geschaffen wurde und auf den jetzigen Neubau hin adaptiert wird - wie es auch mit den "Supraporten" von Albers geschieht. Das heißt, dass wir (Herr Dr. Arnhold und ich, der Architekt, einige kunsthistorisch kompetente Gesprächspartner) es nun vorziehen würden, wenn auch die Farbe der Leuchtmittel weiterhin weiß bliebe. Wir fanden Ihre Vorschläge zur farbigen Bewegung sehr überzeugend; sie ergäben aber

eine formale Sprache, die weit über ZERO und die 60er/70er Jahre hinausginge. Die "Silberne" Sequenz erfordert eigentlich weißes Licht, das sicherlich auf dem hellen, gelblichen Sandstein auch sehr gut wirken würde. Es brächte das Thema Licht in einer umfassenden Allgemeinheit zum Ausdruck, anders als bei den farbigen Spezifizierungen. Gerade durch die ruhige Allgemeinheit würde sich das Licht dieser Arbeit auch von den sonstigen abendlichen Beleuchtungen abheben und sich durch die rhythmischen Variationen der Zeitschaltung steigern.

Was sagen Sie zu dieser Vorstellung?

Ich bin sehr gespannt auf Ihre Antworten und verbleibe - mit ganz herzlichen Grüßen
auch von Herrn Arnhold
Ihr

Dr. Erich Franz
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Westfälisches Landesmuseum
Domplatz 10
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-249
Fax: 0251 5907-210
E-Mail: erich.franz@lwl.org

Von: Otto Piene <piene@[REDACTED]>
An: Erich Franz <erich.franz@lwl.org>
Datum: 27.01.2009 20:38
Betreff: Silberne Frequenz...

H. Dr. Arnhold zgh

I

Lieber Herr Dr. Franz,

Sehr herzlichen Dank für Ihren ausführlichen Brief mit Ihren Erläuterungen zum strukturellen Hintergrund der Komposition von "LWL". Ich freue mich über diese neue Perspektive und Möglichkeiten der Interpretation. Ich danke Ihnen schon jetzt für Ihr grosses Verständnis, und das gilt natürlich ebenso sehr für Herrn Direktor Dr. Arnhold. Ich kann Ihnen versichern, dass meine neuen Vorschläge Ihre Anregungen aufnehmen werden.

Ich weiss, dass ich in etwa vier Wochen wieder "im Lande" sein werde, sodass wir Einzelheiten der Termine und Methoden weiterbesprechen können.

Mit sehr positiven Grüessen,

Ihr Otto Piene

PS. Ich habe mich sehr gefreut, dass Sie und Herr Dr. Arnhold zur "Proliferation of the Sun" nach Dortmund gekommen sind.

----- Message from Erich.Franz@lwl.org -----
Date: Mon, 26 Jan 2009 10:10:53 +0100
From: Erich Franz <Erich.Franz@lwl.org>
Subject: Re:
To: piene@[REDACTED]

- > Lieber Herr Piene,
- >
- > wir freuen uns sehr, dass Sie die Einbeziehung des LWL-Logos und des
- > Namenszuges des Landesmuseums ernsthaft erwägen möchten. Inzwischen hat
- > unsere Kulturdezernentin, Frau Dr. Rüschoff-Thale, mit dem
- > Landesdirektor (unserem obersten Präsidenten), Herrn Dr. Kirsch, über
- > diesen Vorschlag gesprochen; er war davon geradezu begeistert. Das
- > heisst, dass bei dieser Einbeziehung von Logo und Name die "Silberne
- > Sequenz" nun doch an der alten und neuen Gebäudeecke realisiert werden
- > kann! Ich habe Ihnen schon gesagt, wie froh wir darüber wären. Die
- > entscheidende Voraussetzung ist tatsächlich diese Einbeziehung des Logos
- > „LWL“.
- >
- > Zur Bedeutung des LWL möchte ich Ihnen noch einmal kurz erläutern, dass
- > unser Landesmuseum weder ein Museum der Stadt Münster ist, im
- > Unterschied zu den meisten deutschen Museen, die städtisch sind, noch
- > ist es ein Museum des Landes Nordrhein-Westfalen, wie der Name
- > "Landesmuseum" nahelegen könnte. Es wird getragen von den Kreisen und
- > Städten in Westfalen-Lippe, die jährlich mehrere Millionen dafür
- > aufbringen müssen und für die – von Siegen bis Minden und von

Von: Erich Franz
An: Rüschoff-Thale, Barbara
Datum: 13.02.2009 12:35
Betreff: / Wrtt: "Farblos/weiss"...

Sehr geehrte Frau Dr. Rüschoff-Thale,

Herr Piene möchte gerne in der "letzten Märzwoche" seine "Endversion des Projekts" vorstellen. Er fragt vorsichtshalber, ob die Farbe Blau im Logo verwendet werden muss. Ich denke, eher nicht, möchte die Frage aber an Sie weitergeben.

In dieser letzten Märzwoche ist Herr Dr. Arnhold durch Reisen und Termine weitgehend blockiert; immerhin ist er noch am 24.3. bis 14:30 Uhr frei und auch den ganzen 25.3.

Es wäre schön, wenn ich Herrn Piene einen der beiden Termine vorschlagen könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Erich Franz
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Westfälisches Landesmuseum
Domplatz 10
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-249
Fax: 0251 5907-210
E-Mail: erich.franz@lwl.org

>>> Otto Piene <piene@[REDACTED]> 12.02.2009 17:32 >>>
Lieber Herr Dr. Franz,

Ich hoffe, alles geht gut in Münster in Hinsicht auf die Silberne Frequenz. Ich mache mir Gedanken ueber "weiss"; allgemein gesagt, schliesse ich mich Ihrem und Dr. Arnholds Vorschlag an, farblose Lichtwirkungen ("weiss") wie in der urspruenglichen Version beizubehalten.

Ich werde ab 22. Februar fuer ein paar Tage in Duesseldorf sein, und mich telefonisch melden. Wir sollten dann einen Termin fuer meine Vorstellung der Endversion des Projekts (I) beschliessen. Diese Version wird den "Logo" verwenden, wie von den Hausherren gewuenscht (wuenschen die Hausherren auch hier "farblos/weiss"?). Bedeutet die Farbe blau im Logo genug, um sie zu verwenden? Wird irgend jemand darauf bestehen?

Ein moeglicher Termin waere in der letzten Maerz Woche. Es waere gut wenn wir uns dazu verstaendigen koennten.

Ihnen und Dr. Arnhold fuer heute herzliche Gruesse,

Ihr Otto Pienie

----- Forwarded message from [piene@](#) -----

Date: Tue, 27 Jan 2009 14:28:09 -0500

From: Otto Pienie <[piene@](#)>

Subject: Silberne Frequenz...

To: Erich Franz <erich.franz@lwl.org>

Lieber Herr Dr. Franz,

Sehr herzlichen Dank Dank fuer Ihren ausfuehrlichen Brief mit Ihren Erlaeuterungen zum strukturellen Hintergrund der Komposition von "LWL". Ich freue mich ueber diese neue Perspektive und Moeglichkeiten der Interpretation. Ich danke Ihnen schon jetzt fuer Ihr grosses Verstaendnis, und das gilt natuerlich ebenso sehr fuer Herrn Direktor Dr. Arnhold. Ich kann Ihnen versichern, dass meine neuen Vorschlaege Ihre Anregungen aufnehmen werden.

Ich weiss, dass ich in etwa vier Wochen wieder "im Lande" sein werde, sodass wir Einzelheiten der Termine und Methoden weiterbesprechen koennen.

Mit sehr positiven Gruessen,

Ihr Otto Pienie

PS. Ich habe mich sehr gefreuet, dass Sie und Herr Dr. Arnhold zur "Proliferation of the Sun" nach Dortmund gekommen sind.

Von: Otto Piene <piene@[REDACTED]>
An: Erich Franz <erich.franz@lwl.org>
Datum: 06.04.2009 17:33
Betreff: Honorar, Silberne Frequenz (Version III)...

Herr Dr. Arnhold

Herr Röhrl

Wie gehen wir da
weiter vor?

Lieber Herr Dr. Franz,

Ich freue mich, dass das neue Konzept der Silbernen Frequenz akzeptiert ist, und ich danke Ihnen für Ihre Mühe, es mit Dr. Arnhold durchzusetzen. Ich selbst finde die neue Lösung gut weil sie deutlich die Themen der ursprünglichen Lichtwaende weiterführt.

Besten Fr

✓

In Ihrem Brief vom 26. Januar sagen Sie spezifisch: "Die Einbeziehung der Schriftzüge war in unserem Vertrag mit Ihnen nicht vorgesehen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine zusätzliche Honorarvorstellung hier nicht durchsetzbar wäre." Die neue Version der Silberne Frequenz ist eine zusätzliche Arbeit, mit gleicher Bemühung wie die ursprünglich vorgelegte.

Ich habe bisher für meine Reisen nach Münster keine Umkosten, etc. berechnet, und will es auch dabei belassen. Ich finde es angemessen für die neuerliche Arbeit weitere [REDACTED] zu berechnen. Bitte, teilen Sie mir mit, in welcher Form ich die Rechnung ausstellen soll.

Ich hoffe, es geht Ihnen und Ihrem Team gut, wie immer auch viele Grüesse an Herrn Dr. Arnhold. Für heute herzlich,

Ihr Otto Piene

----- Message from Erich.Franz@lwl.org -----
Date: Mon, 26 Jan 2009 10:10:53 +0100
From: Erich Franz <Erich.Franz@lwl.org>
Subject: Re:
To: piene@[REDACTED]

- > Lieber Herr Piene,
- >
- > wir freuen uns sehr, dass Sie die Einbeziehung des LWL-Logos und des
- > Namenszuges des Landesmuseums ernsthaft erwägen möchten. Inzwischen hat
- > unsere Kulturdezernentin, Frau Dr. Rüschoff-Thale, mit dem
- > Landesdirektor (unserem obersten Präsidenten), Herrn Dr. Kirsch, über
- > diesen Vorschlag gesprochen; er war davon geradezu begeistert. Das
- > heißt, dass bei dieser Einbeziehung von Logo und Name die "Silberne
- > Sequenz" nun doch an der alten und neuen Gebäudeecke realisiert werden
- > kann! Ich habe Ihnen schon gesagt, wie froh wir darüber wären. Die
- > entscheidende Voraussetzung ist tatsächlich diese Einbeziehung des Logos
- > „LWL“.
- >
- > Zur Bedeutung des LWL möchte ich Ihnen noch einmal kurz erläutern, dass
- > unser Landesmuseum weder ein Museum der Stadt Münster ist, im
- > Unterschied zu den meisten deutschen Museen, die städtisch sind, noch
- > ist es ein Museum des Landes Nordrhein-Westfalen, wie der Name
- > "Landesmuseum" nahelegen könnte. Es wird getragen von den Kreisen und

Ergänzung zur Vereinbarung vom 03.07.2008

Zwischen

dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL),
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte,
vertreten durch den Direktor des LMKuK, Herrn Dr. Hermann Arnhold,

- im folgenden LMKuK genannt -

und

Herrn Prof. Otto Piene

- im folgenden auch der Künstler genannt -

wird folgende Ergänzung zur Vereinbarung vom 03.07.2008 geschlossen:

Auf Veranlassung des LMKuK wird der Künstler über den vertragsgemäß zu erstellenden Entwurf hinaus eine weitere Entwurfsplanung erstellen. Diese berücksichtigt

a) die Einbeziehung des Logos „LWL“

und

b) die Lichtfarbe weiß.

Für diese zusätzliche Entwurfsplanung wird ein gesondertes Honorar in Höhe von [REDACTED] vereinbart.

Damit sind auch die gem. § 4 letzter Satz vereinbarten Reisekosten abgegolten.

Alle weiteren Regelungen der o.a. Vereinbarung bleiben unverändert.

Münster, den 12. Mai 2009
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
i.A.

Grafon, m.A. 20.5.09
Ort/Datum

(Dr. Hermann Arnhold)

Otto Piene
(Prof. Otto Piene)



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Vereinbarung

Zwischen

dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL),
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte,
vertreten durch den Direktor des LMKuK, Herrn Dr. Hermann Arnholt,

- im folgenden LMKuK genannt -

und

Prof. Otto Piene

[REDACTED]

- im folgenden auch der Künstler genannt -

wird folgende Vereinbarung geschlossen:

Präambel

Der LWL errichtet an der Stelle des bisherigen Landesmuseums nach dem Abriss des alten Gebäudes einen Neubau. Die bisher am Gebäude an der Pferdegasse/Vorplatz Rothenburg befindliche Plastik „Silberne Frequenz“ wird entfernt. Zur Zeit wird geprüft, ob das Werk am neuen Museumsgebäude seinen Platz finden kann.

§ 1

Der Künstler wird hiermit mit der Erarbeitung einer Entwurfsplanung einschließlich einer Kostenschätzung beauftragt um festzustellen, ob und falls ja in welcher Form das Kunstwerk einen Platz am zu errichtenden Neubau finden könnte.

Die Entwurfsplanung, die bis zum 30.06.2008 zu erstellen ist, beinhaltet

- eine detaillierte Beschreibung des Werkes (soweit möglich)
- das geplante lichttechnische Konzept
- eine mit Maßen versehene Wandabwicklung
- eine Kostenschätzung (soweit möglich).

§ 2

Der LWL ist bestrebt, das Projekt selbst zu realisieren oder es von Dritten realisieren zu lassen. Die Auswahl der ausführenden Firmen steht dem LWL frei.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

§ 3

3.1 Die Entwurfsplanung einschließlich aller Zeichnungen, Modelle etc. steht dem LMKuK zur Verfügung.

3.2 Der Künstler überlässt dem LMKuK dafür unbeschränkt sämtliche Nutzungsrechte für alle bekannten Nutzungsarten einschließlich der Internetpräsentation. Bei jeder Nutzung muss der Künstler mit seinem Namen und dem Titel des Kunstwerkes genannt werden.

§ 4

4.1 Der Künstler erhält für seine Arbeit (§ 1) ein Honorar von [REDACTED] das wie folgt fällig wird:

[REDACTED] nach Abgabe der Entwurfsplanung (§ 1)

[REDACTED] nach Fertigstellung der Ausführungsplanung

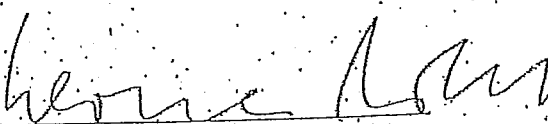
[REDACTED] nach funktionsfähiger Fertigstellung des Werkes

Mit dem Honorar ist zugleich die Einräumung der Nutzungsrechte (§ 3) sowie alle weiteren entstehenden Kosten (z.B. für Kommunikation etc.) abgegolten. Kosten für projektbezogene Reisen werden nach vorheriger Absprache mit dem LMKuK nach den Bestimmungen des Landesreisekostengesetzes NRW gegen Vorlage der Belege erstattet.

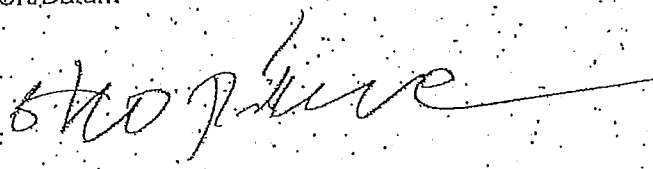
§ 5

Änderungen zu diesem Vertrag sind nur wirksam, wenn sie schriftlich abgefasst und von beiden Seiten unterzeichnet sind.

Münster, den 03. 07. 2008
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
i.A.


(Dr. Hermann Arnhold)

Münster, 03.07.08
Ort/Datum


(Otto Piene)

453230407

RECHNUNG

Datum: 08. Juli 2008

Rechnung-Nr.: [REDACTED]

An: LWL-Landesmuseum fuer Kunst und Kulturgeschichte
z.Hd. Herrn Dr. Hermann Amhold
Domplatz 10
48143 Münster

Gemäss Vereinbarung mit Datum: 07.03.2008 betreffend Projekt "Silberne Frequenz":

1) Erste Honorarszahlung (gem. §4.1)

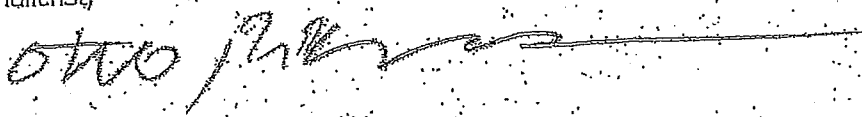
€ [REDACTED]
€ [REDACTED]

Zahlbar nach Rechnungserhalt

Bankverbindung:

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Freundlichst,


Otto Piene

[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED] tel/fax
[REDACTED]

V. PRÄSENTATION DES AKTUELLEN ENTWURFS DER VON OTTO PIENE FÜR DEN NEUBAU ÜBERARBEITETEN INSTALLATION "SILBERNE SEQUENZ"

Dr. Arnhold und Dr. Franz präsentieren die von Otto Pione überarbeitete und weiterentwickelte Form der „Silbernen Sequenz“ (siehe Anlage 5)

1. Bewertung der Wiederverwendung der „Silbernen Sequenz“ von Otto Pione und der „Supraporten“ von Josef Albers: Nach Auffassung von Dr. Arnhold und Dr. Franz handelt es sich bei beiden Werken um wichtige Wiedererkennungsmerkmale des Hauses. Das Werk von Pione ist ein Pionierwerk der internationalen Lichtkunst, deshalb sollte das Museum das Kunstwerk an dieser Stelle erhalten.
2. Das Kunstwerk in seiner ursprünglichen Form zu übernehmen ist nicht möglich; da es ursprünglich die ganze Südfassade einnahm. Grund hierfür ist die veränderte Fassadengliederung beim Neubau, z.B. wegen des in die Fassade integrierten großen Fensters. Gerade in der von Pione überarbeiteten Form (Anordnung der Kugeln, Lichtrhythmus, Leuchtmittel) kommt die Lichtplastik durch ihre Verortung an der selben Ecke der Fassade von Rothenburg und Pferdégasse einerseits der ursprünglichen Form nahe, andererseits reagiert sie auf die neue Fassadensituation des Neubaus.
3. Die Verortung an der Fassade Ecke Rothenburg / Pferdégasse bleibt. Im vorliegenden Entwurf bedecken die Kugeln die Fassade an der Rothenburgseite bis unmittelbar an die linke Seite des großen Fensters über dem Eingangsbereich.
4. Die Arbeit wird aus denselben eloxiertem Aluminium Kugeln von 1972 bestehen, die auf einem Raster mit annähernd identischen Kugelabständen von ca. 30- bis 40 cm an die Fassade angebracht werden.
5. Die Lichtqualität, die dem Licht der Arbeit von 1972 sehr nahe kommt; ändert sich nur insofern, als dass zukünftig LED-Birnen anstelle der bisherigen Glühbirnen in die Kugeln eingeschraubt werden, die durch einen neu entwickelten Lichtrhythmus miteinander verbunden sind.
6. Otto Pione hat am rechten unteren Ecke seines Entwurfs das Logo „LWL“ integriert, das nach außen durch jeweils eine Kugelreihe eingefasst wird. Der Entwurf für die neue Zusammensetzung des Werkes, auch in der Kombination mit dem LWL-Logo, ist die Idee des Künstlers.
7. Verortung der weiteren Kunstwerke: Die Supraporten von Albers werden an der Fassade zur Pferdégasse so angebracht werden, dass sich eine Sichtachse vom Durchgang zur Petrikirche ergibt. Die Serra-Plastik und die Skulptur von Rückriem sollen auf den Vorplätzen zum Domplatz und zur Rothenburg aufgestellt werden.

Anregungen des Beirates und Ergebnisse der anschließenden Diskussion:

1. Mitglieder des Beirates kritisieren die sehr großflächige neue Anbringung des Werkes an der Rothenburgseite, die die Gefahr birgt, die Fassadengestaltung des Baus umzudeuten. In dieser Form wird das Werk Otto Pienes zu einem Teil der Fassadengestaltung.
2. Das Museum wird gebeten, erneut Gespräche mit dem Künstler hinsichtlich einer Optimierung zu führen, um einen überarbeiteten Entwurf zu erarbeiten.

OP: Silberne Frequenz

Beschreibung (Ursprüngliche Version von Juni 2008)

Die ursprüngliche Version ist/war das dominierende Element des Außenbaus Tag und Nacht. Der Neubau der Architekten Staab ist wesentlich größer, auch die Außenflächen.

Der ausdrückliche Wunsch der Museumsleitung, die Lichtwände ganz oder teilweise zu übernehmen und anzupassen, ist mir sehr sympatisch. Deshalb habe ich mich seit ich davon weiss, mit dem Projekt befaßt. Die Lichtkugeln können in der Mehrzahl übernommen werden, aber sie müssen gereinigt und den neuen Umständen angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitschaltung.

Die Anzahl der Kugeln auf die Hälfte zu reduzieren ist schwierig in Anbetracht der vergrößerten Bauflächen. Ich bemühe mich, weniger Lichtkugeln einzusetzen und die Rohre und Verbindungen so weit wie möglich zu erhalten. Die wiederverwendeten Lichtkugeln werden uniform die Ø250mm Kugeln sein. Eine Stufung der Grössen soll nicht stattfinden, weil die Lichtfelder klein sind im Vergleich mit den früheren Lichtwänden. Schätzungen von Herrn Denkhaus zum Abbau, zur Reinigung, und zum Wiederaufbau liegen Ihnen vor, und sind hier auch beigefügt. Eine wesentliche Änderung ist die Verteilung der Lichteinheiten in drei Formationen. Noch wichtiger ist die Einführung von Farbe: die "Lichtkette", gelb, 63 Kugeln; das rote Lichtfeld, 207 Kugeln; und das orange Lichtfeld, 225 Kugeln.

Mit der Verwendung von Farben ist die wesentliche Änderung eingeführt, die, so hoffe ich, die Minderung von Einheiten aufwiegt durch Intensität und Andersheit. Die Farben sollten auf dem neuen Stein des Neubaus sehr gut zur Geltung kommen – wie auch die aufgearbeiteten Metallkugeln.

Die geänderte Zeitschaltung regiert Farbfelder, außer der Lichtkette, die visuelle Verbindung herstellt zwischen Rothenburg und Pferdegasse, Richtung Domplatz. Die dominierende Farbe rot wird das Landesmuseum als Brennpunkt von Kultur und Kunst akzentuieren. Der Rhythmus der Zeitschaltung ist "moderato", außer den Partien "scrambled".

Das Lichtprogramm sollte je nach Jahreszeit 2-4 Stunden laufen und möglichst wenig durch Beleuchtungen beeinträchtigt werden. Die Gesamtlänge des hier vorgeschlagenen Lichtzyklus beträgt 483 Sekunden in stetiger Wiederholung.

Die Lichteinheiten (Kugeln) müssen umgerüstet werden, um die LED-Technik (statt der bislang verwendeten Glühbirnen) einzupassen. Der Stromverbrauch wird bescheiden sein, gegenüber Intensität der Farben, bei geringer CO₂ Emission.

Da die LED-"Birnen" und ihre Programmierung weitgehend variabel sind, sind Änderungen im Programm möglich und einfach. Hier ist Raum für gelegentliche, seriöse Publikumsbeteiligung in der kinetischen Gestaltung, zum Beispiel Wettbewerbe. Das rote und das orange Feld wären als Objekte von Vorschlägen geeignet.

OP: Silberne Frequenz

Beschreibung, Version II (Ergänzung zu Version I, Dezember 2008)

Version I wurde von Museumsleitung sehr positiv aufgenommen. Architekt Staab bittet um eine Modifizierung, die die Farbflächen konsolidiert und konzentriert. Bei Behaltung der Mehrzahl der Kugeln und bei Weglassung der (wenigen) unterschiedlich größeren Kugeln stehen für die Verteilung jetzt ca. 465 Kugeln mit dem gleichen Durchmesser von Ø250mm zur Verfügung (517 minus 10% Verschleiß). Sie werden auf zwei Farbflächen verteilt, die Rothenburg und Pferdegaße bespielen. Die Zeitschaltung wird gegenüber dem ursprünglichen Programm der ersten Lichtanlage geändert und benutzt LEDs in den drei Grundfarben: Rot, orange und gelb approximativ zu beschreiben als Cadmiumrot, Cadmium Orange, und Cadmiumgelb.

In der Animation sind Kompositionen angenommen, die in der Durchführung durch eine Lichtfirma (wie zB. Ernst Rademacher) in Zusammenhang mit dem Künstler interpretiert werden. Die gesamte Zeitspanne des Programms ist etwa 13 Minuten; interne Rhythmus und Progression des Programms sind variabel.

Die Intention des Lichtspiels ist Farbintensität als wesentliches Mittel der Lichtkinetik.

Die Farben werden vom Sandstein Aussenflächen reflektiert, wie auch von den Aluminiumoberflächen der Kugeln.

Das Lichtfeld Pferdegaße besteht aus 11 Vertikalreihen mit je 14 Kugeln; das Lichtfeld Rothenburg aus 21 Vertikalreihen mit ebenfalls 14 Kugeln; die Eckreihe hat ebenfalls 14 Kugeln. Gesamt Zahl der zu verwendenden Kugeln ist 462.

Der Ablauf des visuellen Programms in den drei Farben Rot, Orange und Gelb geschieht in folgenden Stufen:

- Von links nach rechts (d.h. von Pferdegaße zu Rothenburg), abrollend Vertikalreihen, rot, und zurückrollend rechts nach links. (66 Sekunden in 1-Sekunden-Takt.)
- Dasselbe, mit gelb.
- Dasselbe, mit orange.
- Alle Einheiten rot, 30 Sekunden.
- Alle Einheiten orange, 30 Sekunden.
- Alle Einheiten gelb, 30 Sekunden.
- Von oben nach unten, abrollend Horizontalreihen, rot, und zurückrollend nach oben. (28 Sekunden.)
- Dasselbe, mit gelb.
- Dasselbe, mit orange.
- Pferdegaße-Feld rot, 60 Sekunden.
- Rothenburg-Feld rot, 60 Sekunden.
- Beide Lichtfelder rot, 180 Sekunden.
- Alles aus, 60 Sekunden.

Die Konstruktion der Zeitschaltung sollte für die Zukunft mögliche Variationen und Änderungen erlauben, einschließlich Elemente von wechselnden Geschwindigkeiten und Farben.

Technologische Entwicklungen werden möglicherweise während der kommenden drei Jahre (Bauzeit) zu beachten sein.

OP: Silberne Frequenz

Beschreibung, Version III [Ergänzung zu Version I (Jun 2008) und Version II (Dez 2008)]

Die wesentliche Änderung auf Wunsch der Museumsleitung ist die Rückkehr zum weiss/farblosen Licht, dh. Wegfall von Rot, Orange, Gelb. Wechsel/Bewegung im Programm (Zeitschaltung) vollzieht sich vorwiegend reihenweise – Lichtreihen und -Blöcke in vorgegebener Folge bewegen sich (ruhig), vertikal, horizontal und diagonal. Eine Ausnahme bildet die Lichtergruppe, die die Schrift des Museumsnamens einrahmt.

Die beiden grossen Lichtfelder, die sich "über Eck" begegnen, artikulieren die Position des Gebäudes innerhalb der "Koordinaten" Rothenburg und Pferddegasse. Entsprechend heissen die Lichtfelder "Pferdegasse", – 11 Vertikalreihen von je 14 Kugeln (zusammen 154 Kugeln) und "Rothenburg", mit 21 Vertikalreihen mit je 14 Kugeln (zusammen 294 Kugeln); Eckreihe mit 14 Kugeln. Der Schriftrahmen hat eine Fläche, die sieben mal drei Kugeln entspricht (entfallen). Gesamtzahl der Kugeln ist 441.

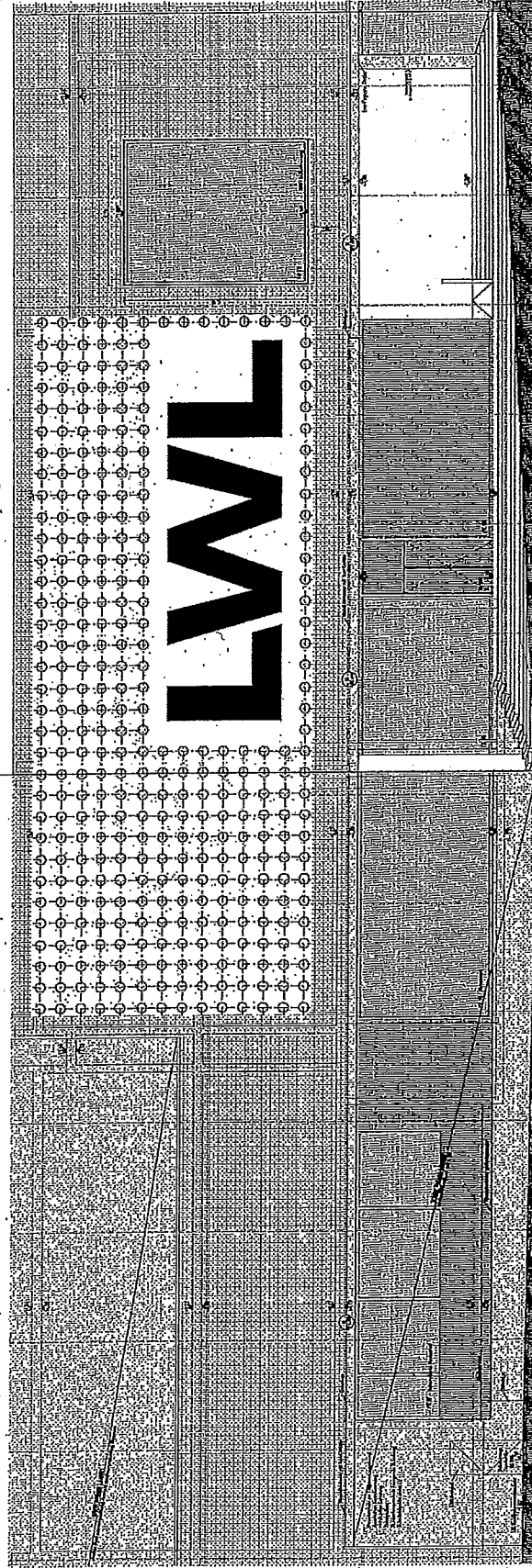
Innerhalb der durch die Rohrraster vorgegebenen Beschränkungen können die An/Aus-Lichtfolgen vielfach variiert werden. Sie können umprogrammiert werden. Besonders abends und nachts können sie Anlass zu dauernder Beobachtung sein.

Neu: Einbeziehung des LWL-Logos in das Lichtspiel. Die Buchstaben sind wohltuend normal; die Grösse ist entsprechend der Grösse der Lichtfelder und dem voraussichtbaren Leseabstand gewählt. Das Lichtspiel verlängert die Dauer der Aufmerksamkeit ("attention span"). Die Lichtintensität muss durch Augenschein kalibriert werden. Sie ist wählbar. Es können sogar Farben angewählt werden (durch die Hausregie).

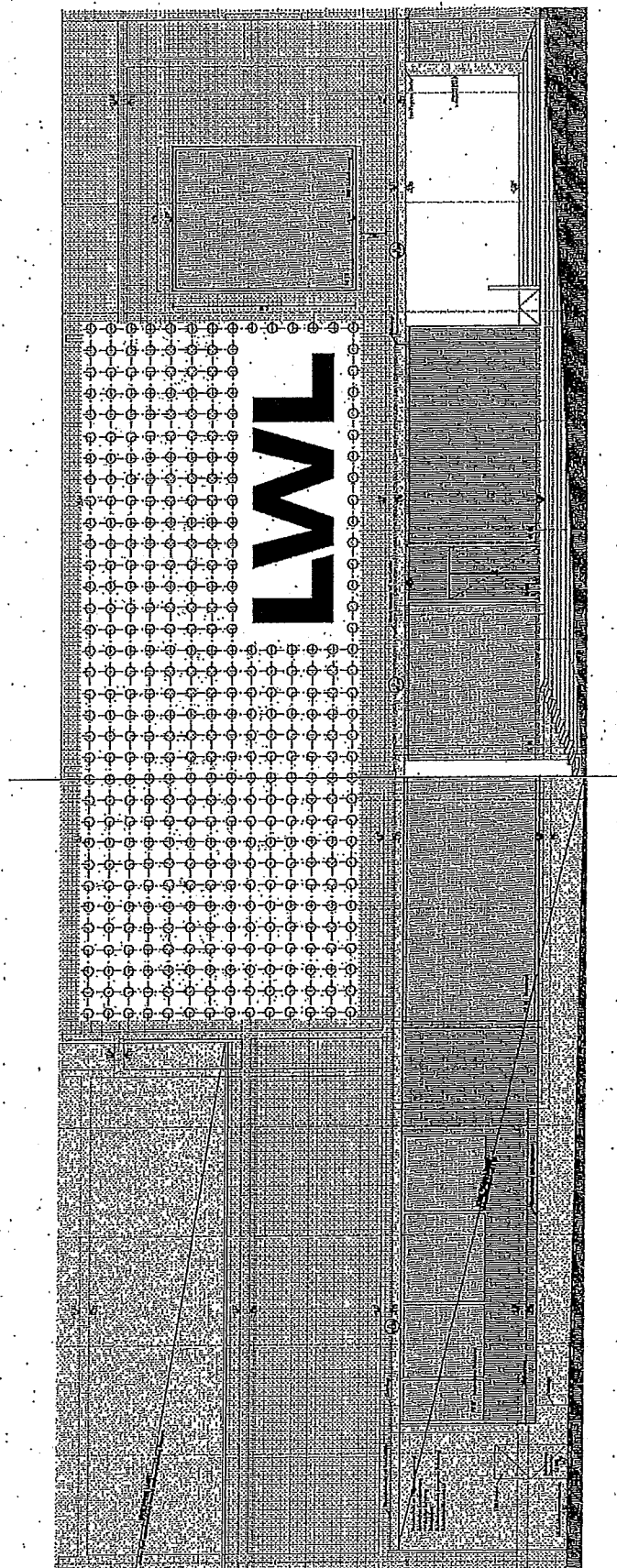
Die Publikumsbeteiligung bei der Programmierung des Lichtspiels kann eingeladen werden, zB. durch Schülerwettbewerbe oder Beteiligung der Kunstakademie Münster. Die Beteiligung kann ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Museums sein, oder zB. in Partnerschaft mit der Volkshochschule oder Universität.

Ohne zu wollen oder zu glauben, dass die Elemente Neubau und historische Silberne Frequenz wie Siamesische Zwillinge zusammengewachsen sind, bin ich der Überzeugung, dass wir hier eine Integration erreicht haben, die den schwierigen Ansprüchen gerecht wird, dh. ohne Kompromiss eine neue Einheit.

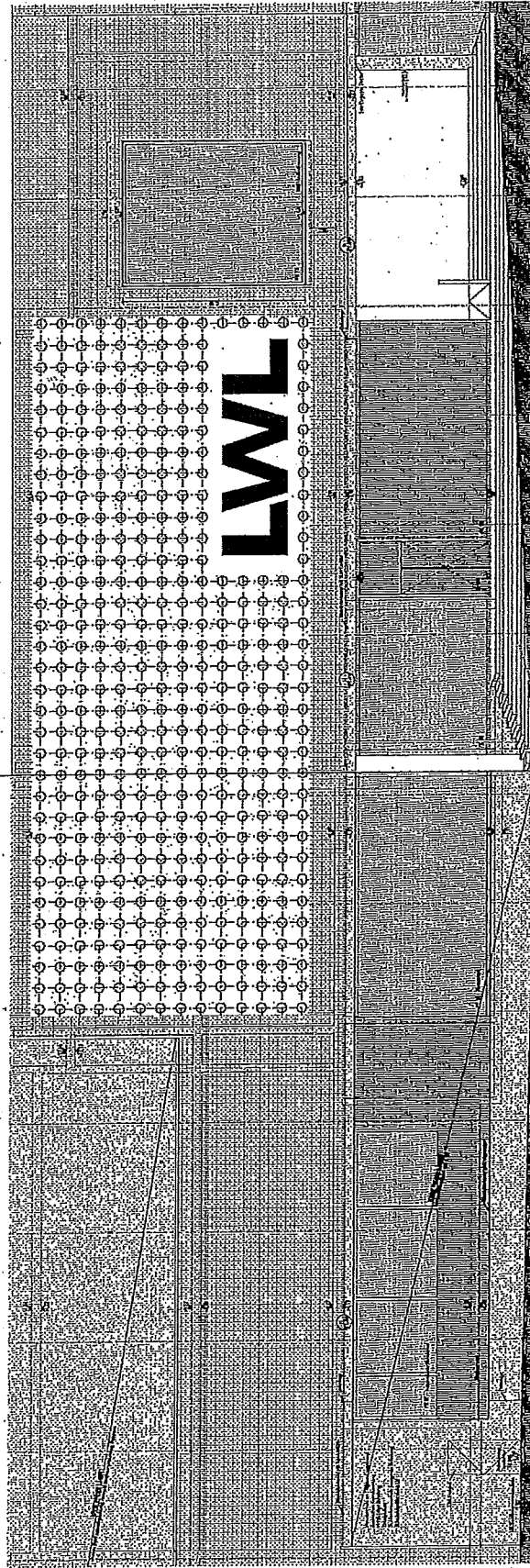
Otto Piene
25.III.2009



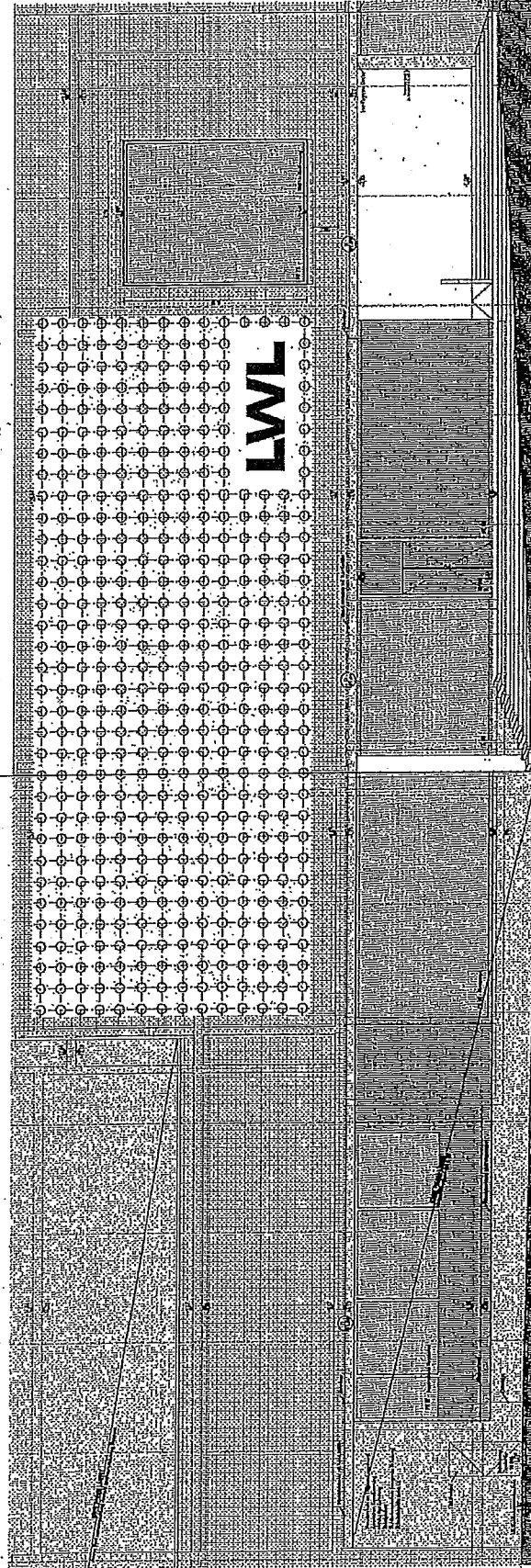
Größe "7"



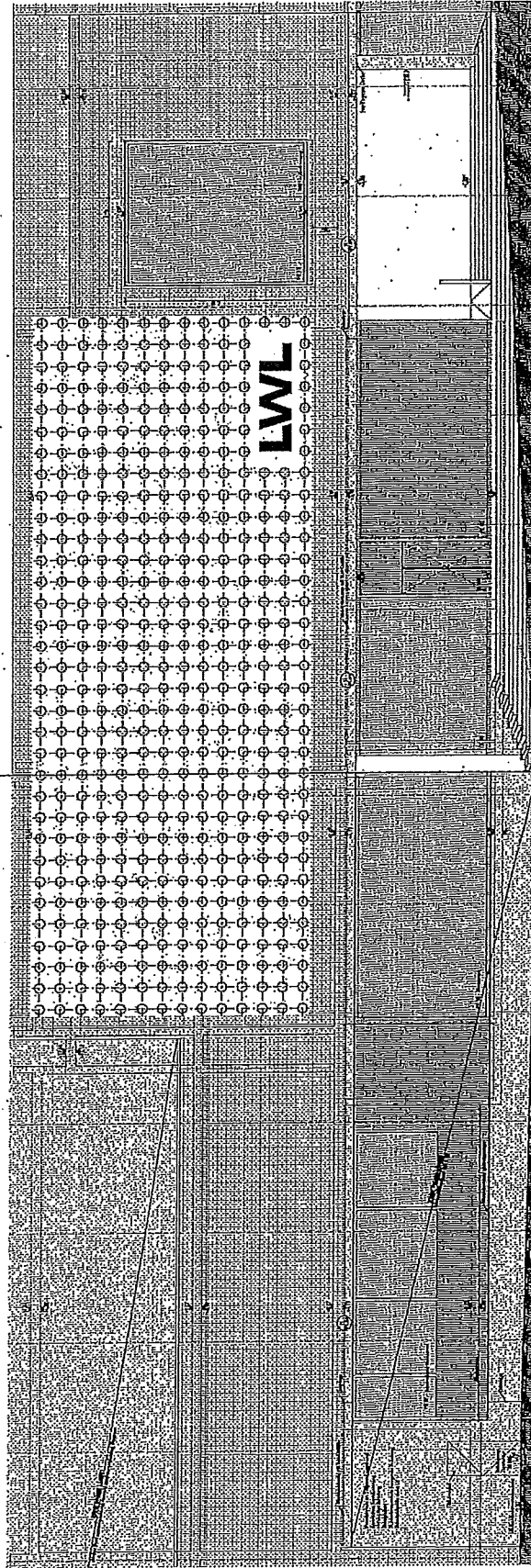
Grösse "5"



Grösse "4"



Grösse "3"



Größe "2"

Von: Hermann Arnhold
An: piene@
CC: Franz, Erich
Datum: 21.08.2009 15:41
Betreff: Neubau Landesmuseum Münster: Ihr Entwurf von März 2009.
Anlagen: Korrektur Entwurf Piene Kommentar1.doc

Lieber Herr Piene,

Inzwischen sind seit unserem letzten Treffen in Münster und der Präsentation Ihres neuen Entwurfes in der LWL-Kulturabteilung fünf Monate vergangen.

In dieser Zeit haben wir Ihren Entwurf, der seither der Ausgangspunkt für die weiteren Überlegungen an der Rothenburgfassade/Ecke Pferdegasse ist, eingehend mit dem Architekten Volker Staab, dem Grafiker Sascha Lobe und dem Wissenschaftlichen Beirat des Neubaus besprochen.

Das Ergebnis dieses Abstimmungsprozesses, das ich beigelegt habe, ist in vielen Punkten eine Bestätigung Ihres Konzeptes.

Aufgrund der inzwischen vorliegenden konkreteren Fassadenabwicklung an der Rothenburg, - insbesondere der breiteren Laibung an der linken Fensterseite - und um einen größeren Abstand zu diesem Fenster zu haben, bitten wir Sie, die Breite der Arbeit an der Rothenburg auf 15 Kugeln zu reduzieren.

An der Höhe von 14 Kugeln würden wir gerne, wie von Ihnen im März vorgeschlagen, festhalten, d.h. die Arbeit würde ihr quereckiges Format bei H/B 14 x 15 Kugeln behalten. An der Pferdegassenseite würde sich nichts ändern.

Das Logo "LWL" sollte natürlich seiner Relation zur in der Breite reduzierten Arbeit entsprechend reduziert werden, d.h. wir würden vorschlagen auf H/B 3 x 6 Kugeln. Was denken Sie dazu? Es sollte weiterhin, wie von Ihnen vorgeschlagen, rechts unten verortet und der äußeren Reihe der Lichtkugeln "eingefasst" werden.

Lieber Herr Piene, ich würde mich sehr freuen, wenn wir in der kommenden Woche miteinander über unsere Korrekturwünsche sprechen könnten.

Mit den besten Grüßen aus Münster,

Hermann Arnhold

Dr. Hermann Arnhold
Direktor
LWL-Landesmuseum
für Kunst und Kulturgeschichte
Domplatz 10
D-48143 Münster
Tel. (0049) 0251-5907-257
Fax. (0049) 0251-5907-210
Mail: hermann.arnhold@lwl.org

Von: Otto Piene <piene@MIT.EDU>
An: Hermann Arnhold <Hermann.Arnhold@lwl.org>
Datum: 07.04.2011 18:35
Betreff: Re: Lieber Herr Piene,

Lieber Herr Arnhold,

Danke für Ihre email vom 07.04.11. Meine Reaktion auf Ihren Brief ist leider negativ. Ich kann mir nicht vorstellen, dass im Rahmen des ambitionierten Museumsneubaus kein Geld für eine würdige Lösung zu finden ist. Da die Teile der ursprünglichen "Frequenz" vorhanden sind, sollte eine Lösung möglich sein. Es muss Ihnen auch klar sein, dass ich das Umdenken bisher "ohne Rechnung" eingebracht habe. Das Ansinnen an mich, jetzt noch alles auf [REDACTED] zu reduzieren, finde ich unrealistisch angesichts vieler Kommentare der jüngeren Vergangenheit, zur "kunsthistorischen Bedeutung" der "Frequenz."

Ich wünsche mir dringend eine Sitzung mit der spezifischen Aufgabe, einen Vergleich zu finden. Das würde, glaube ich, dem bisher geübten Geist der "Kunsthistorischen Bedeutung" gerecht werden.

Mit sehr freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Otto Piene

----- Message from Hermann.Arnhold@lwl.org -----
Date: Thu, 07 Apr 2011 09:57:21 +0200
From: Hermann Arnhold <Hermann.Arnhold@lwl.org>
Reply-To: Hermann Arnhold <Hermann.Arnhold@lwl.org>
Subject: Lieber Herr Piene,
To: piene@[REDACTED]

> Lieber Herr Piene,

> anbei schicke ich Ihnen meine Mail an Sie vom 25.01.2011, die ich
> nochmals am 23.03. geschickt hatte. Darin hatte ich Ihnen die Position
> und die Möglichkeiten von Seiten des Museums erläutert.

> Wie ich bereits am 23.03. mitteilte, drängt uns die Zeit, um das
> rechtzeitige Einbringen Ihres Konzeptes und der damit verbundenen
> technischen Informationen in die Fassadenplanung noch gewährleisten zu
> können.

> Mit den besten Grüßen

> (Meine Mail an Sie vom 25.01.2011:)

> Bei unserem letzten Treffen in Münster hatten Sie uns verschiedene
> Optionen für die Umsetzung Ihrer Arbeit an der Neubaufassade des
> LWL-Landesmuseums vorgestellt und diese auch mit geschätzten Kosten
> hinterlegt.

> In der Frage, welche dieser Optionen wir präferieren und auch
> hinsichtlich der von Ihnen gestellten Frage nach der Erweiterung der
> Arbeit an der Rothenburg-Seite um zwei Reihen, hatte ich eine Antwort
> für diesen Januar zugesagt.

> 1. Herr Staab ist mit einer max. Ausdehnung um zwei Reihen

Haufschild, Petra

Von: Arnhold, Hermann
Gesendet: Mittwöch, 17. Mai 2017 11:13
An: Haufschild, Petra
Betreff: WG: Silberne Frequenz: Meine Terminvorschläge für die feierliche Übergabe in Münster (Erinnerung, meine Mail vom 20.06.2014).

Ibid.

H.

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Otto Piene [mailto:piene@] [REDACTED]
Gesendet: Montag, 30. Juni 2014 22:12
An: Arnhold, Hermann
Betreff: Re: Silberne Frequenz: Meine Terminvorschläge für die feierliche Übergabe in Münster (Erinnerung, meine Mail vom 20.06.2014).

Lieber Herr Dr. Arnhold,

sehr vielen Dank für Ihren Brief von 30. Juni. Meine "Terminlage" ist wirklich kritisch. Ich werde versuchen, die Programm-Diskussion mit Frau [REDACTED] und Lightlife am Telefon zu erledigen; die Hardware am Museum ist ja weitgehend dem ursprünglichen Programm ähnlich. Eine Preview am 26/27 August oder 1/2 September wird für mich sehr schwierig, weil ich schon am 14. August wieder in Groton/Boston sein muss. Ich werde alles tun, zur Eröffnung 18/19 September dort zu sein. Ich werde Sie auch in den nächsten 2 Tagen anrufen, um die Situation mit mehr Detail zu beschreiben.

Grundsätzlich möchte ich nachdrücklich versichern, dass das ganze Projekt LWL in Münster für mich ausserordentlich wichtig ist und besonders die jüngere Entwicklung mit den neuen Lichtwänden der "Silbernen Frequenz" erfüllt mich mit Stolz. Angesichts der Ausstellungswelle in Berlin und New York ist meine Zeit begrenzt. Das tut mir sehr leid.

Ich danke Ihnen für Ihre grosszügigen Vorschläge und hoffe, wir verstehen einander auch jetzt.

Mit meinen besten Wünschen und herzlichen Grüssen,

Hr. Otto Piene

p.s. Ich rufe auch Frau [REDACTED] und Lightlife an.

----- Message from Hermann.Arnhold@lwl.org -----

Date: Mon, 30 Jun 2014 09:53:34 +0000
From: "Arnhold, Hermann" <Hermann.Arnhold@lwl.org>
Reply-To: "Arnhold, Hermann" <Hermann.Arnhold@lwl.org>
Subject: Silberne Frequenz: Meine Terminvorschläge für die feierliche Übergabe in Münster (Erinnerung, meine Mail vom 20.06.2014).
To: 'Otto Piene' <piene@[REDACTED]>

> Lieber Herr Piene,

>

> in Erinnerung an meine Mail vom 20.06. würde ich mich sehr freuen,
> wenn wir zusammen mit Ihnen die feierliche Übergabe Ihrer Arbeit an
> einem der unten genannten Termine vornehmen könnten.

>

Haufschild, Petra

Von: Arnhold, Hermann
Gesendet: Mittwoch, 17. Mai 2017 11:12
An: Haufschild, Petra
Betreff: WG: Silberne Frequenz: Bitte um Ihre Unterstützung

Ibid.

HA

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Otto Piene [mailto:piene@
Gesendet: Mittwoch, 2. Juli 2014 16:09
An: Arnhold, Hermann
Betreff: Re: Silberne Frequenz: Bitte um Ihre Unterstützung.

Lieber Herr Arnhold,

Ich finde die sehr "pure" Position verständlich; aber ich bleibe bei meiner Zusage, die Integration des Logo, wie auf Ihrem Foto, zu unterstützen.

Weiterhin Dank und beste Wünsche. Ich melde mich wieder aus Berlin.

Herzlich,
Ihr OP

----- Message from Hermann.Arnhold@lwl.org -----

Date: Wed, 2 Jul 2014 07:01:42 +0000
From: "Arnhold, Hermann" <Hermann.Arnhold@lwl.org>
Reply-To: "Arnhold, Hermann" <Hermann.Arnhold@lwl.org>
Subject: Silberne Frequenz: Bitte um Ihre Unterstützung
To: 'Otto Piene' <piene@

> Lieber Herr Piene,

> Vielen Dank für Ihre Mail von vorgestern. Ich bin zuversichtlich,
> dass wir einen Termin mit Ihnen für Münster finden werden.

> Inzwischen strahlt die "Silberne
> Frequenz" am neuen Museum und gibt einen ganz wunderbaren Akzent!

> Die Integration des LWL-Logos am rechten unteren Rand Ihrer Arbeit ist
> für Einige Anlass für eine kritische Auseinandersetzung in der
> Öffentlichkeit!

> Es gibt folgende Stimmen:

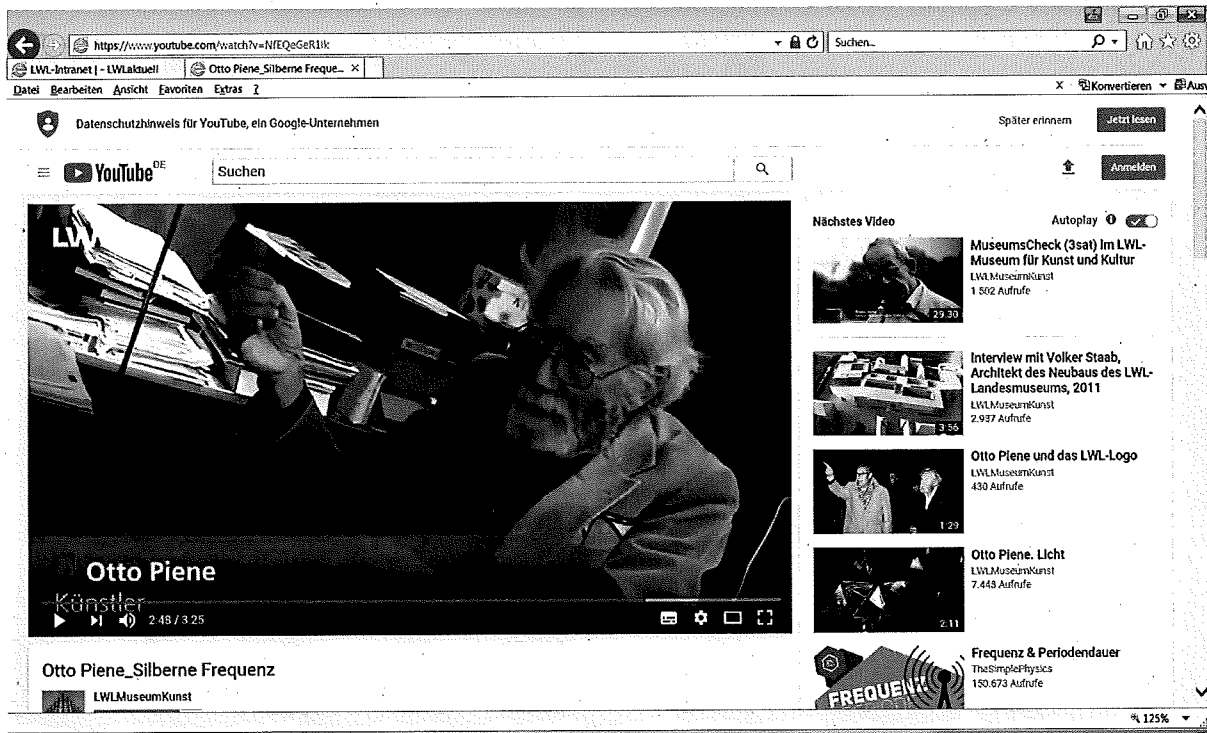
> Ist es legitim, das Logo des Trägers in das Kunstwerk einzusetzen?
> Wurde der Künstler etwa unter Druck gesetzt? Wie konnte sich Piene
> darauf einlassen? Das Logo beeinträchtigt die "Silberne Frequenz".
> Das Logo "LWL" ist in dieser Form zu massiv. Die Verbindung des Logos
> mit der "Silbernen Frequenz" ist eine nicht zulässige
> Instrumentalisierung des Kunstwerks und mutiert es zu einem
> "Werbeträger".

> Wir bitten Sie, Ihre Position zur jetzigen Form der "Silbernen
> Frequenz" nochmals zu bekräftigen, insbesondere zu der Frage der
> Integration des Logos in Ihre Arbeit. Von Ihrer Stellungnahme hängt

- > ganz wesentlich der weitere Verlauf der öffentlichen Diskussion und
- > der Berichterstattung in den Medien ab.
- >
- > So hat mich das WDR-Fernsehen für kommenden Freitag um ein Interview
- > in dieser Frage gebeten. Es wäre sehr hilfreich, wenn ich mich dafür
- > auf Ihre Position stützen könnte.
- >
- > Denn wir sind weiter von der gemeinsam mit Ihnen vor 2 Jahren
- > getroffenen Entscheidung, das Logo in die "Silberne Frequenz"
- > einzuweben", überzeugt.
- >
- > Ich hatte Ihnen ja vor zwei Wochen zwei Aufnahmen gemailt. Auf einer
- > der beiden ist das Logo zu sehen. Gerne kann ich Ihnen dazu noch
- > weitere Bilder schicken.
- >
- > Herzliche Grüße
- >
- > Hermann Arnhold
- >
- > Gesendet von meinem BlackBerry 10-Smartphone.
- >

- > Der LWL im Überblick:
- > Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als
- > Kommunalverband mit mehr als 16.000 Beschäftigten für die 8,2
- > Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen,
- > 21 Krankenhäuser, 17 Museen und ist einer der größten Hilfezahler für
- > Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben im sozialen
- > Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und
- > in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden.
- > Ebenso engagiert er sich für eine inklusive Gesellschaft in allen
- > Lebensbereichen. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in
- > Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und
- > finanzieren den Landschaftsverband, dessen Aufgaben ein Parlament mit
- > 106 Mitgliedern aus den westfälischen Kommunen gestaltet.
- >
- > Der LWL auf Facebook:
- > <http://www.facebook.com/LWL2.0>
- >

----- End message from Hermann.Arnhold@lwl.org -----



Video am 05.06.2014 veröffentlicht

Markenzeichen ist zurück! Neuinstallation von Otto Pienes Lichtkunstwerk „Silberne Frequenz“

Im September wird die Lichtwand „Silberne Frequenz“ von Otto Piene auch den Neubau des LWL-Museums für Kunst und Kultur in Szene setzen. Das Lichtkunstwerk schmückte das Museum des LWL schon vor seinem Umbau und wurde im Laufe der Jahrzehnte zu einem Markenzeichen.

Die „Silberne Frequenz“ umfasst 410 Kugeln, die ab September 2014 an der Fassade zur Pferdegasse und zum Aegidiimarkt in den Abendstunden erstrahlen. Das Kunstwerk von 1970/1971 wurde für seine Neupräsentation komplett überholt. Edelstahlkugeln ersetzen die alten Aluminiumkugeln. Durch eine computergesteuerte Technik lassen sich über neue LED-Lampen Lichtmuster gestalten. Nach einer Probemontage im November 2012 entschied sich der Künstler in Absprache mit dem Museum für eine warme Lichttemperatur, da sich diese harmonisch ins Stadtbild von Münster füge. Der Name des Kunstwerks erklärt sich durch die Anordnung der silbernen Kugeln in einem rechteckigen Raster, über das die Lichter zu laufen scheinen. Als Otto Piene 1957 zusammen mit seinem Künstlerkollegen Heinz Mack die Gruppe „ZERO“ gründete, war das ein Neuanfang in der Kunst: Während viele Künstler in der Nachkriegszeit zunächst an die expressiven Tendenzen der 1920er Jahre anknüpften, lösten die ZERO-Künstler das zweidimensionale Bild auf und setzten das Licht als Material im Raum ein.

Zitat Otto Piene aus dem Video zum LWL-Logo in der „Silbernen Frequenz“: „Das gehört doch zur Information. Und die Information wird in diesem Fall künstlerisch gestaltet. Das ist doch prima. Denn es gibt ja viel zu lesen in der gegenwärtigen Kunsttheorie über die Kunst als Information.“